Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 26

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXX. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. September 1914.

Wochenspruch: Oft dient Einsamkeit uns zur nützlichsten Gesellschaft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. September, teilweise unter Bedingungen, für folgende Bauprojekte erteilt: Zürcher Ziegeleien für einen Schuppenanbau am Döltschiweg, Zürich 3; Privatreitanstalt St. Jakob für Vergrößerung der Reitbahn, Einrichtung einer Stallung in einem Teil der jetzigen Wagenremise und Anbau einer neuen Remise an der Müllerstraße, Zürich 4; Schöller & Co. für einen Schuppen an der Förrlibuckstraße, Zürich 5; Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften für ein Logierhaus an der Krattenturmstraße 63, Zürich 6; Otto Kaltenmark für eine Einfriedung mit Gartenhaus an der Krähbühlstraße Nr. 61, Zürich 7.

Für den Bau eines Isolierhauses im Kinderspital in Zürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von 40,000 Franken.

Notstandsarbeiten in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.": Nachdem von verschiedenen Seiten von der Ausführung von Notstandsarbeiten gesprochen worden ist, soll hiermit auf ein Bedürfnis hingewiesen werden. Es soll das Trottoir auf der Seeseite gegenüber dem Hotel Baur au Lac vom Häuschen beim Dampfschiffsteg bis über den Schanzengraben verbreitert werden. Besonders im Sommer an schönen Sonntagnachmittagen ist jener Platz eine ungemein gefährliche Stelle, so daß es als Wunder bezeichnet werden muß, daß nicht schon große Unglücksfälle vorgekommen sind. Der Verkehr vom Bürkliplatz gegen die Anlage vor der Tonhalle und gegen Enge hin ist außerordentlich groß. Die von der Quaibrücke über den Bürkliplatz und der Bahnhofstraße kommenden Scharen verursachen ein Gedränge in diesem Engpaß; gleich nach der Schanzengrabenbrücke kann sich der Menschenstrom wieder ausbreiten. Es kommt noch dazu, daß sich oft eine große Menschenmenge zu und von den Schiffen über die Brücke bewegt. Das seeseitige Trottoir kann die Menschen nicht alle aufnehmen und dann fahren noch hart am Trottoir vorbei die Wagen der elektrischen Straßenbahn. Eine Verbreiterung dieses Trottoirs kann ganz gut ohne Beeinträchtigung der Schönheit um $1^1/_2$—2 m erfolgen.

— Im Hinblick auf die allgemeine Lage hat das Bauwesen angeordnet, daß die allerdings schon längst projektierte vollständige Neuasphaltierung des ganzen Alpenquais vom Bürkliplatz bis Mythenstraße sofort in Angriff genommen werden soll. Die genannte Strecke ist nun für etwa drei Wochen für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.

Die Weiterführung der Bauarbeiten am Museum in Winterthur ist gesichert. Der Stadtrat hat sich damit einverstanden erklärt, nachdem von privater Seite die Beträge für die Arbeitslöhne vorläufig beschafft werden.

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon — Spezialitäten: — Bureau: Thalacker 11

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 3883

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

Kantonsspitalbauten in Winterthur. Der Regierungsrat hat die sofortige Ausführung der beschlossenen Ergänzungsbauten des Kantonsspitals angeordnet.

Bauliches aus Samaden (Graubünden). Hier sind die verschiedenen Bauten, die während einiger Zeit infolge der Weltwirren brach lagen, wieder in Angriff genommen worden.

Pestalozzistiftung Neuhof (bei Brugg, Aargau). Der Stiftungsvorstand beschloß die projektierten Bauten von Lehrwerkstätten, die im Interesse der Anstalt und ihres Erziehungszweckes geboten sind, ausführen zu lassen. Es ist auch Gewerbe und Handwerk gedient, wenn in der kritischen Zeit Arbeits- und Verdienstgelegenheit geschaffen wird. Die Aargauische Hypothekenbank Brugg hat der Stiftung ihre finanzielle Mithilfe zugesichert.

An den Bauarbeiten an der Linie Locarno—Domodossola durch das Centovalli sind jetzt etwa tausend Personen beschäftigt; es ist Hoffnung vorhanden, daß die Arbeiten nicht mehr unterbrochen werden.

Die schweizerische Landesausstellung.

(Original-Bericht.) Nachdruck verboten

(Fortsetzung.)

Indem wir in unserer Besprechung der nationalen Ausstellung fortfahren, möchten wir in Ergänzung zu unserem frühern Bericht auf ergangenen Wunsch gerne feststellen, daß Erfinder und Hersteller des früher erwähnten Kamins der Zukunft Herr Baumeister Stüdeli in Solothurn ist. Nun kommen wir in die große Abteilung der Raumkunst. Für einen Freund geschmackvoller Zimmerdekorationen und Inneneinrichtungen — zu denen sich gerne auch der Berichterstatter rechnet — ist diese Raumkunstausstellung ein wahrer Genuß. Ich rate jedem Besucher der Landesausstellung dringend, diesen Teil der Ausstellung ja nicht zu versäumen. Das erste Objekt dieser Abteilung gehört eigentlich zur Gasindustrie und stellt ein Eßzimmer samt Küche dar, die Gasbeleuchtung und dito Heizung besitzen. Die Einrichtung des Eßzimmers zeugt geradezu von hervorragendem Geschmack, sie stammt von der Firma Wetli & Cie. in Bern. Die Einrichtung ist in durchaus modernem Stil und auch in modernen Farben gehalten; trotzdem ist der Charakter der Möbel in ihren gediegenen Formen und der wundervollen Abtönung des matten Nußbaumholzes ein fast altertümlich-vornehmer. In der eigentlichen Raumkunstabteilung gelangen wir zunächst in die Abteilung der Schlafzimmereinrichtungen. Da fesselt mich vor allem ein Ameublement im Louis XV Stil, das in prunkvoller Fülle das Können der Firmen Thiercelin, Caussin und Delpech in Freiburg zeigt. Vestibül-Einrichtungen in Marmor sind von der Firma Schmidt & Schmidweber in Zürich und Dietikon ausgestellt worden. Diese bestbekannten Marmor- und Granitwerke haben da ein Ausstellungsobjekt zustande gebracht, das unsere volle Bewunderung verdient. Die in diese hochmodern und mit fürstlicher Pracht eingerichteten Vestibüle gelieferten Möbel stammen von Engelhardt & Co., ebenfalls in Zürich. Die Gebrüder Rimoldi in Lugano glänzen mit einer kleinen Salon- und Schlafzimmereinrichtung in antiken Formen, die uns zeigt, daß die Kunst im Schweizerland jenseits der Alpen wie vor Alters her zu Hause ist. Für prunkvolle und monumentale Eingänge zu Banken etc. gibt uns die Kunstschlosserei Louis Zwahlen in Lausanne ein wahrhaft gediegenes Beispiel. Es zeigt, welche ganz erstaunlichen Kunstformen der rohe Schmiedhammer aus dem so unscheinbaren Eisen hervorbringen kann. Ganz in der Nähe haben die Eubölith-Werke A.-G. in Olten in Form eines umfangreichen Modells ihre Etablissemente und ihre Produkte ausgestellt. Mit der Innendekoration stehen sie insofern in Zusammenhang, als diese Werke einen hygienischen, staubfreien und schalldämpfenden Fußbodenbelag liefern, der sich speziell für Spitäler, Sanatorien und Schulhäuser, Kirchen und Hotels eignet. Für Fabriken eignet sich derselbe ganz besonders wegen seiner Feuersicherheit, Oel- und Wasserundurchlässigkeit. Die Ausführung kann ohne Betriebsstörung auf alten ausgetretenen Bretter- und Zementböden erfolgen. Die Firma hat bereits über 6 Millionen Quadratmeter ausgeführt. Ein wahres Labyrinth von einzelnen kleinen Ausstellungsnischen haben die schweizerischen Architekten zusammengestellt. Es würde uns zu weit führen, jedes einzelne Objekt besonders zu erwähnen. Wir dürfen im allgemeinen feststellen, daß hier das Beste mit viel Fleiß und teilweise ebensoviel Geschmack zusammengetragen ist, was unsere schweizerischen Baukünstler geschaffen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sich hier auch die Spezialausstellung des schweizerischen Ingenieurvereins befindet, die eine umfassende architektonische Darstellung des schweizerischen Bürgerhauses sich zur Aufgabe macht.

Eine sehr bemerkenswerte Gruppe ist die Ausstellung der Parkettfabrik Aigle (Waadt). Von den einfachsten bis zu den kunstvollsten Formen, die schon an Mosaikarbeiten erinnern, hat diese Fabrik alles dargestellt, was sie erzeugt. Eine Ausstellung von außerordentlichem Geschmack ist die des bernischen kantonalen Hochbauamtes, die eine umfassende Darstellung der berühmten bernischen Landschlösser Wimmis, Burgdorf, Trachselwald und des Rathauses in Bern gibt. In der weitern Begehung der Raumkunstausstellung kommen wir wieder in ein Eßzimmer von wunderbarem Geschmack; es ist eine Ausstellung der Firma Meer & Cie., Möbelfabrik in Huttwil. Das Buffet, das in diesem Eßzimmer steht, legt beredtes Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit dieser Firma auf dem Gebiet der Innendekoration. Die schweizerische Wanduhrenfabrik und Holzindustriegesellschaft in Angenstein bei Basel, sowie die Firma Anton Waltisbühl in Zürich glänzen speziell in ihren Ausstellungen für Bureaueinrichtungen. Das gleiche dürfen